

Antrag auf Projektförderung Stadtteilkultur

An das Bezirksamt Hamburg-Mitte
Fachamt Sozialraummanagement
SR 22 – Zuwendungen

Postfach 102220
20015 Hamburg

wird vom Bezirksamt ausgefüllt
Eingang: 20.08.2019

Antragsnummer: K/ IFK 7119

Zeit für Tanz e.V.

8.8.2019

Antragsteller

Datum

art IN action - Interdisziplinäre Kunst in Schule, Einzigartigkeit in Vielfalt erleben

Bezeichnung der Maßnahme

Zuwendungszeitraum für die Zeit vom: 25.09.2019 bis 10.10.2019

Höhe der beantragten Zuwendung: 12.868,20 Euro

Kurzbeschreibung/Zweckbeschreibung der Maßnahme, für die eine Zuwendung beantragt wird:
(max 2.000 Zeichen)

Mit art IN action bieten acht Künstler*innen an einem Schultag an der Heinrich-Wolgast-Grundschule künstlerische Impulse und Austausch zwischen Schüler*innen, Lehrenden und Künstler*innen auf Augenhöhe an. Grundsätzlich suchen wir nach der Verbindung von Kunst und Vermittlung im gemeinsamen Tun. Wir vertreten einen Musik- und Tanzbegriff, der interdisziplinär und den Körper in seinen sozialen Konstellationen in den Mittelpunkt stellt. Die meisten Schüler dieser Grundschule verfügen über mindestens einen Migrationshintergrund, was als Chance gesehen wird aber auch besondere Herausforderungen in sich birgt. Aus diesem Grunde hat uns die Schule um ein Konzept gebeten welches die Vielfältigkeit ihrer Kinder berücksichtigt. An einem Tag ist die Grundschule ein Ort des Austausches und des gemeinsamen Erlebens. Die Kunstschaaffenden präsentieren ihr Können und stellen ihre Fähigkeiten den Kindern zur Verfügung, doch unser Ansatz geht noch weiter: wir möchten die Kinder in ihrem Selbstwert und Selbstbewusstsein auf dem künstlerischen Territorium begleiten und damit ihre Resilienzfähigkeit stärken. Ebenso beziehen wir interessierte Lehrer*innen von Anfang an in dieses Format mit ein. So können sie unseren Ansatz von Lern- und Kunstvermittlung erproben und die neuen Impulse im Schulalltag verwenden. Von diesem Ansatz des informellen Lernens können vor allem Menschen die neu nach Hamburg zugezogen sind und möglicherweise einen familiären Fluchthintergrund erlebt haben, profitieren: Durch das eigene Erleben machen sie positive Erfahrungen die ihre Selbstwirksamkeit aktiviert und somit ein Anker für ihre positive Entwicklung bietet. Integration entsteht durch die vermittelten Techniken und Kompetenzen der künstlerischen Disziplinen, die miteinander in Beziehung gesetzt werden, ebenso mittels der Verknüpfung selbiger im persönlichen Austausch aller Beteiligten auf Augenhöhe. Dieses Format kann als dritter Lernort verstanden werden und Impulse für die formale Bildungseinrichtung bieten. Ablauf: In drei Phasen: 1) respektvolle Annäherung 2) Aktion und 3) Interaktion kommen Schüler*innen und Lehrende in Kontakt mit künstlerischen Verfahren, Prozessen und Darbietungen. In dem sie mit Hinweis: Der Zweck muss eindeutig und ausführlich bezeichnet werden. Allgemeine Ausdrücke wie „Forschungszwecke“ oder „Förderung der Zusammenarbeit“ usw. genügen nicht. Ergänzende Erläuterungen zu Umfang, Qualität und Zielsetzung der geplanten Maßnahmen sind beizufügen.

Wurde mit der Maßnahme bereits begonnen?

Nein

Ja

1. Kosten- und Finanzierungsplan

1.1 Ausgaben

Bezeichnung/Art (ggf. mit Anmerkungen)	Euro
Honorar künstlerische Leitung: [REDACTED] (16 Stunden à 50,00= 800,00)	
Honorar dramaturgische Leitung: [REDACTED] (16 Stunden à 50,00= 800,00)	1.600,00
Honorar der 8 Künstler*innen (16 Stunden - pro Künstler*in 50,00/h= 16x800,00)	6.400,00
2 Filmer*innen (Pauschalbetrag für Filmen, schneiden, fertigstellen)	3.000,00
Projektmanagement 20%	2.200,00
Material	
Kostüme (300,00) Mal-Utensilien (200,00)	500,00
Raummietung für die Vorbereitung	80,00
KSK 4,2 %	529,20
Summe Ausgaben:	14.309,20

1.2 Einnahmen

Bezeichnung/Art (ggf. mit Anmerkungen)	Euro
Beantragte Zuwendung	12.868,20
Eigenmittel (Geldleistungen aus eigenem Vermögen, die zu Beginn des Förderzeitraums vorhanden sind): die Schule finanziert insgesamt 941,00	941,00
Geplante Spenden	
Geplante Teilnehmerbeiträge	
Geplante Eintrittsgelder	
Sonstige geplante Einnahmen	
Beantragte Drittmittel (private/öffentliche Institutionen)	
Zugesagte Drittmittel (private/öffentliche Institutionen) Elisabeth Kleber Stiftung	500,00
Summe Einnahmen:	14.309,20

2. Abfrage Kennzahlen

Abgefragt	Kennzahlen	Soll/Vereinbart
	Anzahl der Einzelveranstaltungen	1
	Veranstaltungszeiten/ Öffnungszeiten	8:00-14:00
	Besucherzahl * ¹	600
	Besucher unter 18 Jahren	550
	Besucher mit Migrationshintergrund	80%
	Eigenmittelquote in % * ²	10 %
	Zuschuss pro Besucher	
	Anzahl von Honorarkräften	10
	Anzahl von Ehrenamtlichen	10
	Besucher über 55 Jahren	15
	Sonstiges	

*¹ gezählt wird jeder Besucher nur einmal pro Veranstaltung

*² Eigenmittelquote = eingesetzte Eigenmittel x 100 / Gesamtkosten des Projekts

3. Welche Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit haben Sie für das Projekt geplant (z.B. Flyer, Plakate, Pressemitteilungen, Zeitungsberichte, Artikel in Fachzeitschriften, Rundfunk- und Fernsehbeiträge, Infostände)?

(max. 500 Zeichen)

Mund zu Mundpropaganda, der Film wird auf der homepage des Vereins und am 2.Kulturgipfel auf Kampnagel (19.11.) gezeigt. Ebenso an Veranstaltungen/ Fachtagen von der LAG Hamburg, aktion tanz (ehemals :bv+, Bundesverband für Tanz in Schule), gtf - Gesellschaft für Tanzforschung, Dachverband Tanz und im Gängeviertel Hamburg. Ebenso werben wir mit dem Film an anderen Grundschulen vor Ort in Hamburg.

4. Haben Sie vor, die Zufriedenheit der Teilnehmer zu erheben? Wenn ja, in welcher Form?

(max. 500 Zeichen)

Alle Beteiligten werden mit einem Fragebogen um ihre Stellungnahme gebeten.

5. Weitere Anmerkungen:

(max. 500 Zeichen)

Erklärung zum Zuwendungsantrag

Anmerkung

Unvollständig oder verspätet eingereichte Antragsunterlagen ohne rechtsverbindliche Unterschrift verzögern u. U. die Bearbeitung sowie die Beschlussfassung im Kulturausschuss.

1. Gibt es Überschneidungen mit anderen öffentlich geförderten Projekten, bei denen die oder der Antragstellende selbst oder sie oder er gemeinsam mit einem anderen öffentlich geförderten Träger die gleichen personellen und/oder sächlichen Ressourcen nutzt?

Nein

Ja

Falls ja:

Welche Ressourcen sind das? (z.B. gemeinsam genutzte Räume)

Welche Stellen fördern diese Projekte?

In welcher Form ist eine nachvollziehbare Kostenzuordnung vorgenommen worden?

2. Warum ist die Durchführung des Projektes ohne die Zuwendung nicht möglich oder gefährdet?

Da wir nicht über genügend Eigenmittel verfügen, wenden wir uns an Sie.

3. Ich erkläre, dass eine Förderung durch Dritte für die gleiche Maßnahme weder beantragt noch in Aussicht gestellt wurde. Des Weiteren erkläre ich, dass für diese Maßnahme kein Anspruch auf Förderung aus gesetzlichen Leistungen besteht, der vorrangig geltend zu machen wäre.

4. Ich erkläre, dass gegen das Unternehmen oder gegen den Inhaber, Vorstand, Geschäftsführer

4.1 kein Zwangsvollstreckungsverfahren anhängig ist o d e r

4.2 keine Anträge auf Ableistung der eidesstattlichen Versicherung bzw. Eröffnung des Vergleichs- oder Konkursverfahrens gestellt sind.

5. Ich erkläre, dass ich für die o.g. Maßnahme zum Vorsteuerabzug gemäß § 15 Umsatzsteuergesetz (UStG)

berechtigt bin

nicht berechtigt bin

6. Ich erkläre, dass ich die Gewähr für eine ordnungsgemäße Geschäftsführung biete und hierbei eine zweckentsprechende, bestimmungsgemäße und wirtschaftliche Verwendung der Mittel sicherstelle.
7. Ich erkläre, dass ich eine ordnungsgemäße Buchführung gewährleiste, d. h.
- 7.1 die Belege werden chronologisch erfasst, dem Verwendungszweck entsprechend abgelegt und sechs Jahre aufbewahrt (Ziffer 6 und 7 ANBest-P). Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit Ablauf des Kalenderjahres, in dem der Verwendungsnachweis vorgelegt worden ist.
- 7.2 die Verbuchung sämtlicher Belege wird zeitnah vorgenommen. Es erfolgt keine Buchung ohne Belege und
- 7.3 die Buchführung erfolgt nach folgendem System:
- Einnahmen-/Ausgabenrechnung (Kassenbuch)
- Doppelte Buchführung
- Es wird wie folgt Buch geführt (ggf. Software):
8. Ich erkläre, dass der Schutz personenbezogener Daten sichergestellt ist.
9. Ich erkläre, dass die fachlichen Voraussetzungen für die Durchführung der geplanten Maßnahme erfüllt sind.
10. Ich erkläre, dass die Erfüllung der sonstigen Fördervoraussetzungen gewährleistet ist.

Versicherung

Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben und bestätige den Empfang eines Abdrucks der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P).

Ich versichere zugleich, dass ich mit dem Inhalt der ANBest-P einverstanden bin.

Mir ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. §12 Absatz 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz – HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berechtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Ich bin damit einverstanden, dass der Antrag öffentlich im Kulturausschuss oder einem anderen Gremium der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beraten wird und die eingereichten Antragsunterlagen inkl. aller Anlagen und das Ergebnis der Beratung des Kulturausschusses veröffentlicht werden.

Mir ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. § 12 Abs. 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz- HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berichtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Mir ist ferner bekannt, dass zur Wahrnehmung parlamentarischer Aufgaben (vgl. § 7 Abs. 1 Datenschutzordnung der Hamburgischen Bürgerschaft) die Namen der Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfänger, die Höhe der Gesamtzuwendung, der Zweck der Zuwendung (ggf. mit einer Darstellung der regionalen Zuordnung der Maßnahme) sowie die Förderungsart im Rahmen eines Zuwendungsberichts in einer Bürgerschaftsdrucksache veröffentlicht werden - sofern überwiegende schutzwürdige Interessen nicht entgegenstehen -. Personenbezogene Daten werden bei der Bezeichnung des Zweckes nur genannt, sofern sie nicht aus Datenschutzgründen zu anonymisieren sind. Die Bürgerschaftsdrucksache wird auch im Internet veröffentlicht.

15.10.19

Datum

rechtsverbindliche Unterschrift(en) des Antragstellers
(vertretungsberechtigt / gemeinschaftlich vertretungsberechtigt lt. Formblatt Vertretungsberechtigte)

Folgende Anlagen sind dem Antrag beigefügt:

- Projektskizze/Zweckbeschreibung
- Datenblatt
- aktueller Vereinsregisterauszug
- ausgeglichener Finanzierungsplan
- Unterschriftenbefugnisse
- sonstiges:

SPEICHERN

DRUCKEN

ALLE EINGABEN LÖSCHEN

**FINANZPLAN art IN action
an der Heinrich-Wolgast-Schule
St. Georg**

Ausgaben	
Honorar	
Künstlerische Leitung	800,00 €
Dramaturgische Leitung	800,00 €
Acht Künstler*innen	6.400,00 €
Zwei Filmer*innen Pauschalbetrag	3.000,00 €
Projektmanagement	2.200,00 €
Sachausgaben	
Material- Kostüme	300,00 €
Mal-Utensilien	200,00 €
Raum Mietung Vorbereitungsworkshop	80,00 €
KSK 4,2 %	529,20 €
GESAMT	14.309,20 €
Einnahmen	
Anteil der Schule (pro Künstler 94,10)	941,00 €
Stadtteilkulturförderung	12.868,20 €
GESAMT	14.309,20 €

Honorare

Für die Künstlerische sowie die Dramaturgische Leitung und die acht Künstler*innen, sind pro Person 16 Stunden mit einem Stundensatz von 50,00 € vorgesehen.

$$16 \times 50,00 \text{ €} = 800,00 \text{ €}$$

$$8 \times 16 \times 50,00 \text{ €} = 6.400,00 \text{ €}$$

Um diese Aktion zu dokumentieren, benötigen wir zwei Filmer*innen, die für den Tag, sowie die Erstellung eines Filmes und Bearbeitung einzelner Fotos, gemeinsam eine Pauschale von 3.000,00 € erhalten sollen.

Zusammenfassung der Gesamtkosten und der Finanzierung

Gesamtkosten	___ 14.309,20 ___	€
Beitrag der Schule	___ 941,00 ___	€
Eigenmittel des Vereins	___ Helfer/Mitarbeiter ___	€
benötigte Summe	___ 12.868,20 ___	€
Elisabeth Kleber Stiftung	___ 500,00 ___	€

art IN action

interdisziplinäre Kunst in Schulen
Einzigartigkeit in Vielfalt erleben

Träger
Künstlerische Leitung
Dramaturgische Leitung

Zeit für Tanz e.V.

Aktionstag mit acht Künstler*innen & zwei Lehrer*innen
in der Heinrich-Wolgast-Schule auf St.Georg

Studien haben nachgewiesen, dass es Menschen, die informelle Bildungsprozesse nicht positiv erfahren haben, besonders schwer fällt, formelle und formale Bildungsangebote aufzunehmen und für sich zu nutzen:

„Unter informeller Bildung werden ungeplante und nicht intendierte Bildungsprozesse verstanden, die sich im Alltag von Familie, Nachbarschaft, Arbeit und Freizeit ergeben, aber auch fehlen können. Sie sind zugleich unverzichtbare Voraussetzung und ‚Grundton‘, auf dem formelle und nicht formelle Bildungsprozesse aufbauen.“

aus: Perspektiven der Bildung von

Schulen berichten vermehrt davon, dass Kinder mit den üblichen Lernsettings schlechter umgehen können.

Dieses Phänomen wirft Fragen auf, denen wir uns im Format **art IN action** annehmen wollen:

Was macht junge Menschen neugierig?

Wie lernen wir miteinander und voneinander?

Wie öffnen wir uns für Neues, insbesondere Neues in der Kunst?

Und als Erwachsene stellen wir uns die Fragen:

Welcher Mehrwert entsteht aus künstlerischen Prozessen?

Wann erlischt Neugierde und wie kann sie wieder entfacht werden?

Diesen Fragen gehen wir gemeinsam mit Künstler*innen im Rahmen unserer Grundschulprojekte nach. Das Forschen bezieht das Lehrpersonal, Schüler*innen und Kunstschaffende gleichermaßen mit ein.

Unser Ziel ist es, den künstlerischen Aspekt des Selbsta Ausdruckes in den Schulunterricht aufzunehmen. Durch diese positive, gemeinsam erlebte Erfahrung entsteht ein Gespür für die eigene „Selbstwirksamkeit“. Diesem nachzugehen und dadurch die Freude am lernen zu beleben, ist die Grundidee unseres Handelns.

Körperliches Spüren, Bewegen, Denken, Empfinden sind Grundkategorien unserer Wahrnehmung und deren Verarbeitung, und somit die Basis unseres Verhaltens. Sie werden in unserem Projekt auf neue Weise in Bezug zum „Lernen“ gebracht. Techniken und Kompetenzen/Fähigkeiten aus verschiedenen künstlerischen Disziplinen werden vermittelt und miteinander in Beziehung gesetzt.

Wir fördern in unserem Konzept informelle, spontane Bildungsprozesse, die sich auch über den Aktionstag hinaus weiterentwickeln werden.

Unsere Künstler*innen kommen aus unterschiedlichen Sparten/künstlerischen Bereichen/Richtungen. Bereits durch ihr Auftreten hinterfragen sie kulturelle und geschlechtsspezifische Zuschreibungen und zeigen, was ihnen besonders am Herzen liegt: Präsenz und Ausdruck ihres Selbst im künstlerischen Schaffen/Tun.

Alle Künstler*innen bringen eigene Qualifikationen mit, sie alle eint die Neugierde an neuen Wegen der Kunstvermittlung. Diese Vielfältigkeit bieten wir an unserem Projekttag an und laden alle Anwesenden ein, sich ebenso in ihrer Einzigartigkeit zu erforschen, zu zeigen und auszutauschen.

Jeder Mensch unterscheidet sich von anderen, ist besonders und will auch so gesehen werden. Dieser Wunsch wird zur Grundlage für eine gemeinsame Entfaltung. Deshalb wollen wir verschiedene Arten der Kontaktaufnahme/des (zwischenmenschlichen) Kontaktes in den Mittelpunkt unseres (Arbeits-/Lern-) Prozesses stellen.

Die Erwachsenen sind begleitende Unterstützer*innen, Spielpartner*innen, selbst Forscher*innen und offen für gemeinsames Entdecken.

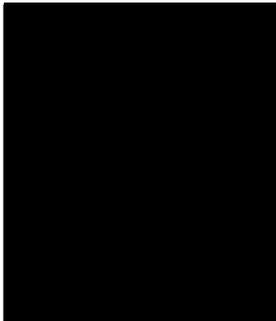
Das Format:

Der Aktionstag umfasst einen normalen Schultag, ist von 8:00 – 14:00 angesetzt und teilt sich in drei Phasen auf:

stimulate - explore - share

oder auch: Neugierde wecken – durch Anwendung selber erfahren - neu erworbene Fertigkeiten anwenden und teilen.

Unsere Kunstschaaffenden sind:

	zeitgenössischer Tanz/Body Percussion	(Frau)
	Musiker	(Mann)
	Tänzerin, bildende Kunst	(Frau)
	Tänzerin	(Frau)
	Musiker experimenteller Musik	(Mann)
	Musiker	(Mann)
	Sound, Performance, Visual art	(Frau)
	Tänzerin	(Frau)

Phase 1: **stimulate**

Die Schüler*innen betreten ihre Schule und finden im gesamten Gebäude verteilt, Künstler vor, die sich mit ihrer Kunst zeigen und das Gebäude bespielen. Die Schüler*innen werden also von den Künstler*innen in ihrem Schulalltag überrascht. Auf dem Weg durch ihre Schule erhalten sie bereits einen ersten Eindruck der künstlerischen Vielfalt. Sie nehmen ersten Kontakt zu den Besucher*innen auf und tauschen sich untereinander aus.

Nach einer kurzen organisatorischen Phase in den jeweiligen Klassen besuchen sie im Klassenverband nacheinander jede/n Künstler*in in deren eigenem Raum. In achtminütigen Vorführungseinheiten lernen sie die Künstler*innen und deren Fertigkeit kennen.

Phase 2: **explore**

Im Anschluß entscheiden sich die Schüler*innen für ein Labor-Angebot.

In dieser 45 minütigen Laborphase begleiten die Profis, Kinder und Erwachsene mit ihrem Wissen und sind gleichzeitig im lernenden Status.

Zudem erfolgt eine Dokumentation der Labor-Aktionen durch zwei Dokumentationsgruppen, welche die Schüler*innen gestalten. Ihnen steht ein Erwachsener zu Seite, damit sie verschiedene mediale Hilfsmittel verwenden können. Ob im Film, Foto, gezeichnet oder in einem „Selfi“ festgehalten, die Schüler*innen haben freie Wahl, auf welche Weise sie ihre Eindrücke dokumentieren. Das gesammelte Material wird in der Abschlussperformance gezeigt.

Phase 3: **share**

Die Erfahrungen und Erlebnisse der Laboreinheiten münden in einer gemeinsamen Abschluss-Performance. Hier öffnen wir den Raum auf Augenhöhe, es gibt keine Profis, keine Schüler*innen oder Lehrer*innen mehr. Alle neu gewonnen Erfahrungen werden miteinander kommuniziert.

Dadurch ist Platz für etwas Neues, das eben Gelebte erwächst zu einer gemeinsamen Erfahrung.

Deswegen steht in der dritten Phase ein weißes Plakat als Feedback-Format zur Verfügung. Allen Beteiligten steht es frei, diese für eine Reflexion und Kritik zu nutzen (Zeichnung, Text, posts und „Selfies“ etc.). Die Erlebnisse werden dokumentiert, geteilt, vertieft und verarbeitet.

Um den Aktionstag in diesem Format durchführen zu können, ist eine intensive Vorbereitung und Ausarbeitung der Künstler*innen notwendig. Wie gestaltet sich ein informeller Kontakt? Wie kann einem kreativen informellen Prozess Raum in der Vermittlung gegeben werden? Welche verschiedenen Rollen werde ich als Künstler an diesem Tag einnehmen und wo sind meine Grenzen? Welche Situationen bergen Konfliktpotential?

Außerdem treten zwei- drei Lehrer*Innen, mit ihrem Verständnis von Lern- und Kunstvermittlung, in den Austausch mit den Künstler*innen und sind in den Tag aktiv eingebunden.

Das Konzept beschränkt sich daher nicht nur auf die sechs Stunden des tatsächlichen Aktionstages, sondern erfordert weitere zehn Stunden für eine intensive Vor- und Nachbereitung der Erwachsenen.